

Inhalt

Vorwort	13
1 (Um-)Wege zur Italianistik	17
1.1 Rückblick auf Kindheit und Jugend.....	17
1.2 Viele Wege führen zu fremden Sprachen	26
<i>Wie ich Italienisch gelernt habe</i>	30
<i>Erfahrungen auf dem Gebiet der Fremdsprachen</i>	34
1.3 Italianistik als Spätberufung	36
1.4 Selbstbild – nicht ohne blinde Flecken	39
<i>Berufswünsche, Hobbys, Zukunftsmusik</i>	39
<i>Handlungsleitende Prinzipien bei Großprojekten</i>	47
<i>Bauchlandungen</i>	52
<i>Literarische Namen und ihre Geheimnisse</i>	54
<i>Der Fall „Madame Bovary“:</i> <i>chauvinistische Brückierung und glückliches Ende</i>	56
1.5 Begleiter auf meinem italienischen Weg.....	58
2 Stationen deutsch-italienischer Begegnungen.....	65
2.1 Italienreisen in jungen Jahren	65
<i>Die Fahrten im ‚VW Käfer‘ 1956 und 1957</i>	65
<i>Die Italien-Exkursion 1961</i>	67
2.2 Zu Gast in italienischen Familien:	
Beobachtungen und Erlebnisse.....	81
<i>Lebensformen in Süditalien (Taranto 1978/79)</i>	81
<i>Kreative Kleinkriminalität</i>	84
<i>Mezzadria:</i> <i>autarkes Leben in Armut und Gastfreundschaft</i>	86
<i>Am Hafen Mergellina von Neapel</i>	87

2.3	Italienische <i>Au pair</i> -Mädchen im Doppelpack.....	88
2.4	Mediterranes Flair in der Schule: Exkursionen in die Vergangenheit und die Gegenwart Italiens	90
2.5	<i>Terra Italia</i> – das journalistische Abenteuer.....	95
3	Wissenschaftliche Kooperation	103
3.1	Die Internationalen Seminare: Begegnung von Deutschen, Italienern und Russen.....	103
3.2	Literarische Onomastik, eine späte Entdeckung.....	107
3.3	<i>Italien-Lexikon</i> : zweimal zehn Jahre Arbeit.....	111
4	So ticken Italiener: von <i>bella figura</i> bis Berlusconi	117
4.1	Relative Gültigkeit sozialer Beobachtungen.....	117
4.2	Der schöne Schein	118
4.3	‚Schlaumeier‘ und ‚Blödmann‘	119
4.4	Wer ist mein ‚amico‘?.....	121
4.5	‚Familie‘ als dominante gesellschaftliche Struktur	123
4.6	Freude an der Konversation	125
4.7	Theatralik in der politischen Propaganda: zum Beispiel Berlusconi.....	127
5	Irrungen und Wirrungen im deutsch-italienischen Beziehungsgeflecht	133
5.1	Nachwirkungen historischer Vorurteile: <i>Furor teutonicus</i> und <i>Italien-Sehnsucht</i>	133
	Der ‚ <i>furor teutonicus</i> ‘	134
	<i>Italien-Sehnsucht</i>	138
	<i>Jedes Stereotyp bringt sein Gegenteil hervor</i>	143

5.2	Empirische Untersuchungen zu aktuellen deutsch-italienischen Stereotypen.....	145
	<i>Deutsche Geographiebücher</i>	145
	<i>Deutsche Kulturzeitschriften und Italienischbücher</i>	147
5.3	Polarität der deutsch-italienischen Stereotypen	149
5.4	Fremdheit als unabwendbares Schicksal?.....	150
	<i>Ausblick</i>	152
6	Literarische Streiflichter: Bilder vom anderen Land	155
6.1	Deutsch-italienische Kulturbeziehungen.....	155
6.2	Thomas Manns Novelle „Mario und der Zauberer“	157
6.3	Italienische Nachkriegsliteratur	161
6.4	Zeitgenössische deutsche Autoren: Selbstironie und erotische Phantasien	169
6.5	Goethe, das war einmal. <i>Das römische Licht</i> von Evelyn Grill	172
6.6	Deutsche und Sizilianer, literarisch gesehen	177
	<i>Coda: die heilig-unheiligen ‚Jungferntörtchen‘</i>	182
6.7	Versöhnliche Töne bei Friedrich Christian Delius	188
7	Conclusio: Italienische Kulturstudien	191
7.1	Überlegungen zum Begriff ‚Kultur‘	192
	<i>Exkurs: Einige Besonderheiten des Lebewesens MENSCH</i>	193
7.2	Präzisierung des Begriffs ‚italienische Kultur‘	196
	<i>Die Kultur Italiens</i>	196
	<i>Kultur der weltweiten italienischen Kommunität</i>	198
	<i>Universalität der italienischen Kultur</i>	198
7.3	Bemerkungen zur kulturwissenschaftlichen Arbeit....	199

Literaturverzeichnis.....	203
Personenregister	223
Schriftenverzeichnis Richard Brütting.....	235
Über den Autor.....	249